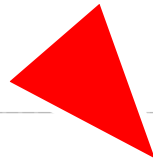


Allerlei Rechtes

Antifaschistischer Jahresbericht
für den Landkreis Göppingen



2013

Das Jahr 2013 im Landkreis Göppingen war geprägt von einer weiteren Konsolidierung der organisierten rechten Szene. Zwar hat die NPD mit ihren Aktivitäten noch weiter nachgelassen, dafür waren die "Autonomen Nationalisten Göppingen" umso aktiver.

Antifaschistische Gruppe Göppingen
Web: antifagp.tk
Email: agg1998@riseup.net
Antifaschistischer Jahresbericht
erschieden Januar 2014 im Selbstverlag

ZUSAMMENFASSUNG FÜR 2013

Es fanden schon im Oktober 2011 und im August 2012 Hausdurchsuchungen bei Göppinger Neonazis statt, aber die im Mai 2013 führten zu einem deutlichen, wenn auch nur zeitlichen, Einbruch ihrer Aktivitäten und der kurzzeitigen Auflösung ihrer Homepage im Internet. Über mehrere Monate hinweg waren die „Autonomen Nationalisten Göppingen“ (ANGP) nicht mehr unter diesem Namen aktiv, sondern nur noch als "Demo Göppingen". In diesem Zusammenhang muss auch die Wahl des Göppinger Neonazikaders Daniel Reusch von den AN in den baden-württembergischen Landesvorstand der neuen rechtsextremen Partei "Die Rechte" gesehen werden. Damit wird zum einen ihre Aktivität belohnt, auf der anderen Seite haben sie mit dieser Partei sich ein zweites legales Standbein verschafft, falls es zu einem Verbot der ANGP kommen sollte.

Die ANGP haben zwar insgesamt weniger oft demonstriert, versuchen aber ihre Oktoberdemo als bundesweites Nazi-Event in Göppingen zu etablieren. Dafür haben sie bis 2020 Demos für Oktober angemeldet. Neu ist die Erprobung weiterer Aktionsformen wie Infostände in Fußgängerzonen oder die Betätigung im



Ein Plakat der Proteste gegen die Nazidemo am 12.10.2013

Feld des Tierschutzes und des Rassismus'. Nicht nachgelassen hat die für AN typische Markierung ihres Reviers: Nach wie vor ist Göppingen aber auch weitere Innenstädte entlang des Filstals mit Naziaufkleber und Schmierereien überhäuft. Das Gewaltpotential der Göppinger Neonazis ist gleichbleibend hoch: 2013 kam es weiterhin zu gewalttätigen Übergriffen, zwei Morddrohungen und Drohbrieffen gegenüber migrantisch geprägten Vereinen.

Erschreckend und alarmierend in diesem Zusammenhang sind zum einen die Waffenfunde auf einem Grundstück eines Göppinger Neonazis und zum anderen der Unwillen der Polizei auf die organisierten Rechten zu reagieren. Leicht verbessert hat sich die Situation dagegen im Göppinger Gemeinderat, in dem es mittlerweile mehr zu Diskussionen zum Thema gekommen ist. Ganz im Gegensatz zu 2011 und 2012, wo das Problem einer rechten Szene noch geleugnet wurde. Verbessert hat sich jedoch nicht die Haltung des Oberbürgermeisters Till, der 2013 nach wie vor dieses Problem nicht ernsthaft wahrhaben, tiefergehend analysieren und effektiv reagieren will.

Damit liegt neben den offensichtlich faschistischen Auswüchsen im Landkreis ein weiteres Augenmerk in diesem Jahresbericht bei der bürgerlichen Mitte und den bürgerlichen Rechten. Beispielhaft für Göppingen war hier der Umgang mit Stadtrat Hülscher. Jahrelang war sein nationalistisches Engagement auch im

Gemeinderat bekannt und nichts wurde getan. Wir hatten seine Verstrickungen zum Andreas Hofer Bund bereits 2013 in unserem letzten Jahresbericht offen gelegt. Noch beispielhafter ist wie die Familie Hülscher auf die Vorwürfe reagiert hat. Außerdem beleuchtet der Bericht die Personen aus CDU, die durch ihre Rechtslastigkeit z.B. im Zusammenhang mit der "Eislinger Erklärung" aufgefallen sind oder die neu aufgetretene rechtspopulistische Partei „Alternative für Deutschland“ im Kreis. Aber auch von christlicher Seite oder aus der Esoterik-Ecke meldet der Bericht Aktivitäten mit rechten Inhalten. Der Bericht ist lang geworden, weil er zum einen ausführlich geschrieben wurde, damit er verständlich auch für Leser ist, die sich nicht mit der Thematik alltäglich befassen. Zum anderen wurden im Vergleich eher unwichtig erscheinende Einträge aufgenommen, damit deutlich wird, dass es eine organisierte rechte Szene vor Ort gibt und sie auch über das ganze Jahr hinweg aktiv ist. Beides - die Existenz und die Aktivität der Nazis im Kreis - werden immer noch nicht von Verantwortlichen in Verwaltung und Politik im Kreis wahrgenommen und als Realität - sprich Problem - akzeptiert. So wird der Öffentlichkeit eine andere Realität vorgegaukelt und antifaschistische Bestrebungen haben es dadurch umso schwieriger.

ABKÜRZUNGEN & ERKLÄRUNGEN

ANGP - Autonome Nationalisten Göppingen

Die AN sind eine relativ neue, besonders gewalttätige und radikale Erscheinung innerhalb der Neonaziszene. Sie organisieren sich dezentral in Gruppen ohne Partei- und Vereinstrukturen. Die einzelnen Gruppen haben jedoch intensiven Kontakt untereinander. Die AN bedienen sich bei ihren Parolen, Kleidungsstilen, Symbolen und sonstigen Codes statt der Symbolik des Dritten Reiches aus der linken Szene und anderen subkulturellen Bewegungen. So erscheinen sie schick und modern, ohne dass sie im Alltag als Nazis auffallen. In Göppingen sind sie seit 2011 aktiv und rekrutieren sich hauptsächlich aus den Kleinstädten entlang des Filstals. Als Nazihochburg kann im Kreis vor allem Eislingen bezeichnet werden. Die Autonomen Nationalisten Göppingen haben gute Verbindungen zum FNS in Bayern, dem Freien Netz Hessen und dem Nationalen Widerstand Dortmund. Sie sind außerdem die zur Zeit aktivste und relevanteste Nazigruppierung in ganz Baden-Württemberg.



Aufkleber der AN in GP

NPD - Nationaldemokratische Partei Deutschlands

JN - Junge Nationaldemokraten

Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) ist eine 1964 gegründete rechtsradikale Partei. Ihr gehört die Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN) an. Die NPD vertritt eine nationalistische, völkische und revanchistische Ideologie. Sie weist eine programmatische und sprachliche Nähe zur NSDAP auf. Die NPD knüpft die Würde des Menschen an seine Zugehörigkeit zu einem scheinbar ethnisch und rassistisch einheitlichem Volk der „Deutschen“ und stellt es in den Mittelpunkt ihrer neofaschistischen Politik und des von ihr propagierten autoritären Staates.



Logo der NPD

FNS - Freies Netz Süd

Das seit 2009 existierende "Freies Netz Süd" ist ein koordinierender Zusammenschluss von über 20 Gruppen aus der rechtsextremen Szene der "Freien Kameradschaften" in Bayern mit regionalem Schwerpunkt auf Franken. Sie lehnen das bürgerliche Auftreten und die Parteistrukturen der NPD ab und treten im Gegensatz aktionistisch auf. Viele Mitglieder sind durch ihre Gewaltbereitschaft bekannt und arbeiten mit "Autonomen Nationalisten" zusammen. Der bayerische Landtag sprach sich im April 2012 geschlossen für ein Verbot dieser Organisation aus. Sie sind noch vor der NPD die wichtigste Struktur der Neonazis in Bayern.



AfD - Alternative für Deutschland

Die Partei "Alternative für Deutschland" wird im Februar 2013 gegründet und wird zuerst nur als "Anti-Euro-Partei" wahrgenommen, zieht jedoch bald Personen aus dem rechten bis rechtsextremen Lager an. AfD-Chef Bernd Lucke bestätigt selbst, dass er Wähler der rechtsextremen NPD gewinnen will (laut Handelsblatt vom 25.5.2013).



An ihrer Entstehung haben Personen aus dem ehemaligen "Bund freier Bürger" (rechtspopulistische Abspaltung der FPD, später zu großen Teilen rechtsextremistisch) Anteil. Die AfD hat großen Zulauf von ehemaligen Mitgliedern der rechten und rassistischen Parteien "Die Freiheit" und "Die Republikaner". Ihr Protest am Euro und an der EU liegen in einer rechten Ideologie begründet. Die Heinrich-Böll-Stiftung stuft die AfD zwar nicht als neonazistisch ein, jedoch als rechtspopulistisch und belegt in einer Untersuchung im Oktober 2013 bei der AfD wohlstandsschauvinistische, marktradikale, nationalistische und kulturalisierende Inhalte. Seit der Bundestagswahl befindet sich die Partei in einem internen Richtungsstreit zwischen einem neoliberalen Flügel um Lucke und einen nationalkonservativen Flügel um Alexander Gauland. Parteipolitisch kann sie zwischen CDU/CSU und der NPD eingeordnet werden.

Graue Wölfe

Die Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine (ugs. Graue Wölfe bzw. Bozkurts) ist eine Organisation der MHP aus der Türkei für Deutschland. Unter Politologen werden beide Organisationen als faschistisch eingestuft. Diese türkischen Faschisten halten gegenüber der deutschen Öffentlichkeit den Ball flach. Sie wollen bewusst nur Türken für ihre wahnsinnige Vorstellung vom Großreich Turan politisieren und keine anderen. Sie sind meist islamistisch, antikommunistisch, antidemokratisch und antisemitisch. Sie treten nach außen unauffällig auf, so z.B. in Göppingen in der Jahnstraße 138 als unscheinbarer Moscheeverein, der sich sogar am Stadtfest beteiligt. Weitere Infos: Downloadbereich antifagp.tk



KGN - Kreis Göppingen Nazifrei e.V.

Entstanden als Versuch ein Bündnis aller Antifaschisten für den Kreis Göppingen im Frühjahr 2012 zu schaffen, ist das KGN seit Juli 2013 nunmehr ein eingetragener Verein mit abnehmendem Aktivitätsgrad und schwindendem Bündnischarakter.

BEGINN DES CHRONOLOGISCHEN BERICHTS

Allgemein im Januar - In der Region Göppingen tauchen beginnend im Januar und über das ganze Jahre hinweg vor allem entlang der Eisenbahnstrecke Schmierereien der "Autonomen Nationalisten Göppingen" auf.

Hinweis: Diese Rahmen am rechten Rand bringen zusätzliche Informationen, die über den eigentlichen Eintrag hinausgehen.

Info: Rechte Schmierereien in GP

Darunter sind Sprüche, die den Nationalsozialismus fordern wie "NS Jetzt" an der Jebenbäusener Brücke, in Faurndau oder UHINGEN am Bahnhof. Auch das bei Nazis beliebte Thema des vermeintlich aussterbenden deutschen Volkes wird mit "BRD=Volkstod" geschmiert. In Eislingen taucht z.B. am ersten Wochenende im Januar am Bahnhof die Schmiere "Freiheit für alle Nationalisten" auf. Hervorzuheben ist dabei vor allem die Rolle des Fahrzeuglackierers Sascha T. aus Deizisau.

03.01. ANGP plakatieren in verschiedenen Ortschaften des Landkreises Göppingen Plakate der Unsterblichen.

04.01. Die Lokalpresse von der NWZ publiziert im überregionalen Teil der Südwestpresse zum ersten Mal einen ausführlichen Artikel, in dem der Umgang mit der organisierten rechten Szene und ihren Demos in Göppingen kritisiert wird.

11.01. ANGP bringen Masken im Stil der "Unsterblichen" an Laternen in der Göppinger Innenstadt am Vorabend des Narrensprungs an.

Info: Die Unsterblichen

Die Unsterblichen sind eine Kampagne, die von Neonazis bundesweit durchgeführt wird. Dabei formiert sich ähnlich einem Flashmob eine Anzahl von bis zu 300 Teilnehmern, die mit weißen Masken und schwarzen Kapuzenpullis, meist des Nachts und mit Fackeln, einen Aufmarsch durchführen, der nach wenigen Minuten wieder aufgelöst wird. Diese Methode wurde erstmals von den „Spreelichtern“, einer Nazi-Gruppierung aus Südbrandenburg, die im Juni 2012 verboten wurde, genutzt. Diesen Aufmärschen folgt eine mediale Inszenierung über das Internet, die eine breitere Wirkung als in der Realität zu erzielen sucht. Dabei wird das nationalistische und heroisch klingende Motto "Damit die Nachwelt nicht vergisst, dass du Deutscher gewesen bist" benutzt.



Maske der Unsterblichen
beim Intersport in GP

11.01. Oberbürgermeister Till meint nach Erscheinen eines Artikels in der NWZ über Göppingen als "Wohlfühlort für Nazis" (siehe 4.1.): "Wir haben nichts falsch gemacht und müssen uns auch nichts vorwerfen lassen." Offensichtlich ist es nicht so, denn die ANGP melden im Oktober Demos für die Jahre bis 2020 an. Außerdem kündigt Till an, dass das Sicherheitskonzept von der letzten großen Nazidemo vom 6.12.2012 in Zukunft wiederholt wird, aufgrund "positiver Erfahrungen".



Teil der ANGP bei der Demo für Küssel

12.01. ANGP organisieren eine Demonstration für den österreichischen Neonazi und Holocaustleugner Gottfried Küssel, der wegen Nationalsozialistischer Wiederbetätigung erstinstanzlich zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt wurde. Die Nazis, die mit Transparenten auch aus anderen Städten angereist kommen reklamieren für sich eine Spontandemonstration abhalten zu wollen. Doch da Gottfried Küssel bereits zwei Tage davor verurteilt worden war, sieht die Poli-

zei die Versammlung nicht als spontan an, verbietet sie und erteilt den Nazis Platzverweise. Anschließend fahren die Nazis nach Geislingen, um dort unangemeldet zu demonstrieren. Als die Polizei auftaucht, rennen die Nazis davon. Von 7 Nazis werden die Personalien festgestellt.

19.01. Graue Wölfe (türkische Faschisten und Nationalisten) treffen sich ungestört mit 700 Leuten im Ebersbacher Diamantsalon im Industriegebiet. Auf der Veranstaltung zeigen Redner und Gäste unverhohlen den Gruß der Grauen Wölfe, der in Deutschland mit dem Hitlergruß gleichzusetzen ist. Viele türkische Fahnen werden geschwungen, darunter eine mit den Symbolen der faschistischen MHP mit den drei Halbmonden und dem Wolf. Kinder laufen mit Stirnbändern, auf denen dieselben Symbole sind, herum. Laut Bürgermeister Vogler soll es der Stadt Ebersbach egal sein. Er sorgt sich offenbar nur um das öffentliche Image seiner Stadt und möchte nichts tun, weil ihm versichert wurde, "dass aus dem Treffen kein öffentliches Spektakel wird und die Nationalisten nicht mit einer Kundgebung in der Stadt rumpolitisieren".

27.01. In Geislingen findet eine erste Veranstaltung in dem neu eröffneten Treffpunkt des „NeuZeit-Magazin“ in Geislingen (Voßstraße 7) statt. Dieses gehört zum Dunstkreis einer rechten Polit-Sekte um den Guru Peter Fitzek aus Wittenberg, die dem „Reichsbürger“-Spektrum zuzurechnen ist. Bis Mai werden hier Vorträge gehalten, wie z.B. am 15.2. über "Germanische Heilkunde" von Fitzek. Das NeuZeit-Magazin wird von David Bilger in Lichtenwald (bei Reichenbach a.d.Fils) und Daniela Binder verantwortet, die Gruppe Neubeginn nur von ihm selbst.

07.02. ANGP veröffentlichen aufgrund rechtlicher Probleme eine neue Version mit anderen Liedern ihrer kostenlosen Schulhof-CD, die sie z.B. auf dem Weihnachtsmarkt 2012 in GP verteilt hatten.

09.02. Die CDU-Organisation "Christdemokraten für das Leben" stellen sich hinter Pfarrer Robert Lukaschek, dem Vizedekan des Landkreises, der öffentlich den Ausbau der Krippenplätze komplett ablehnt. Die CDL vergleichen die Betreuungsangebote für Kleinkinder mit der DDR und sehen gesellschaftliche Ge-

Info: Reichsbürgerbewegung

Die „Reichsbürger“ glauben, dass die Bundesregierung illegal sei und im Grunde das Deutsche Reich fortbestehe oder das zumindest irgendwo Platz für eine alternative Regierung sei. Diese angebliche Lücke versuchen diverse „Kommissarische Reichsregierungen“ auszufüllen, die zueinander in Konkurrenz stehen. Nicht wenige davon fordern ein Deutschland in den Grenzen von 1937 und verwenden die Schwarz-Weiß-Rote Fahne in ihrer Symbolik. Dieser Ansatz sorgt dafür, dass einerseits ein größerer Teil der extremen Rechten sich für diese skurrile Theorie begeistert, andererseits wird ein Teil der Esoteriker-Szene von rechts politisiert. Die Reichsbürger fallen immer wieder auch durch Gewaltandrohungen und Angriffe gegen Behörden-Vertreter auf. In Sachsen wurde beispielsweise ein Beamter als Geisel genommen, in Berlin wurden bei der Hausdurchsuchung bei einem „Reichsbürger“ sprengstofffähiges Material gefunden und eine weitere Gruppe versandte an jüdische und muslimische Einrichtungen Drohbriefe.

fahren, die durch die "Fremdbetreuung" der Kinder entstehen soll. (Siehe auch Infobox „CDL GP“ auf Seite 9)

12.02. ANGP stellen ungestört Kreuze und Kerzen wegen der Bombenangriffe im zweiten Weltkrieg auf Dresden in der Fußgängerzone in Göppingen auf.

23.02. ANGP versuchen zum faschistischen Fackelmarsch nach Pforzheim zu gelangen, jedoch schaffen sie es aufgrund der antifaschistischen Gegenproteste und Blockaden nicht und fahren stattdessen mit 100 Nazis nach Mühlacker und halten dort eine Ersatzkundgebung ab. Sie haben ein eigenes Transparent mit der revisionistischen Aufschrift "Bombenterror gegen Deutschland" dabei.

01.03. In der Göppinger Stadtkirche wird ein Dokumentarfilm über den Bombenangriff der Alliierten auf Göppingen von 1945 gezeigt. Anwesend sind auch der Kuchener Nazi Dennis K. und Daniel Reusch, der einen bekannten Antifaschisten mit den Worten "Wir sehen uns morgen wieder" bedroht.

02.03. Zehn Nazis greifen eine Kundgebung des Vereins "Kreis Göppingen Nazifrei" direkt vor dem Rathaus in Göppingen an. Zwei Teilnehmer werden verletzt und es gibt Festnahmen unter den Neonazis, die aber allesamt nach kurzer Zeit wieder freigelassen werden. Einer der Verletzten wurde bereits am Vortag von Daniel Reusch bedroht. Dieser hält sich jedoch beim Angriff zurück und lässt andere sich die Finger schmutzig machen.



Nazis vor dem Angriff beim Rathaus

Info: Bombardierungen

Neonazis und Teile der bürgerlichen Mitte benutzen seit langem die Toten durch die alliierten Bombenangriffe auf deutsche Städte im 2. Weltkrieg um Deutschland als Opfer darzustellen. Dabei wird die Rolle der Deutschen als Täter durch ihren Angriffs- und Vernichtungskrieg ausgeblendet. Die Neonazis docken über die emotionale Ebene (durch das entstandene Leid und die Trauer) auch stark an die bürgerliche Mitte von rechts an. Zahlreiche selbsternannte Historiker und Autoren bedienen zusätzlich das Thema durch wissenschaftlich präsentierte Lügen oder durchs bewusste Weglassen bestätigter Forschungsergebnisse, um den Alliierten die Schuld am Krieg und das entstandene Leid zu zuschieben. Dieses geschichtsrevisionistische Relativieren der deutschen Kriegsschuld findet neben den Rechtsextremen auch Zustimmung bei der Neuen Rechten und teilweise auch bei der Bundeswehr und in der selbsternannten Mitte der Gesellschaft. Bei den Nazis haben besonders die sogenannten Trauermärsche eine wesentliche Bedeutung, da es ihnen dabei gelingt zusammen mit Vertretern von Vertriebenenverbänden, anderen Rechten und weit in das demokratische Lager hinein gemeinsam zu demonstrieren. In Dresden schafften sie es sogar zeitweise bis zu 7000 Demonstranten zu sammeln, bis diese Aufmärsche durch antifaschistische Blockaden verhindert wurden. In Baden-Württemberg besitzt nur die Kundgebung in Pforzheim, die es seit 1994 gibt, eine Relevanz.

Es wurden mehrere Nazis festgenommen, darunter Manuel M., einer der Anführer der ANGP. Ein Großteil der Angreifer kommt aus dem Kreis. In der Presse wird jedoch behauptet es seien Nazis von außerhalb des Landkreises und nur einer aus Göppingen dabei gewesen.

13.03. Auf der Website Strassenkunst.info taucht eine Graffitizeichnung mit der Aufschrift "Jugend ist Zukunft" mit dem Emblem ANGP auf. Wenig später folgt eine Zeichnung mit "Good Night Left Side". Die Zeichnungen können dem Deizisauer Neonazi Sascha T. zugeordnet werden.

16.03. Als Antifaschisten wegen des Angriffs vom 2. März Flyer in der Göppinger Innenstadt verteilen, werden sie von Nazis und Säufern mit Hunden vor dem Edeka bedroht. Besonders der aus Kuchen stammende Dennis Charly K. tat sich dabei hervor, indem er einen Antifaschisten drohte ihn zu ermorden. Nachdem keine Antifaschisten mehr in der Stadt waren, verteilen die ANGP selbst Flyer über den Mord an Daniel S. in Kirchweyhe und stellen einen Grabstein aus Styropor ab. Daniel S. wurde in einem Bus getötet, als er versuchte einen Streit zwischen einer Gruppe Jugendlicher und dem Busfahrer zu schlichten. Neonazis aus dem ganzen Bundesgebiet deuten den Fall zu einem angeblich "deutschfeindlichen" Übergriff um.

17.03. Eine 44-jährige Frau wird von einem etwa 20-jährigen Mann mit Bomberjacke niedergeschlagen. Kleider machen Leute in Deutschland, aber ob es ein Nazi war ist unbekannt. Bomberjacken sind jedoch vor Allem bei Nazis ein beliebtes Kleidungsstück.

18.03. Sebastian B. aus Speyer, der Anmelder und Versammlungsleiter der Nazidemo vom 6.10.2012 wird vom Göppinger Amtsgericht freigesprochen. Er hatte auf der Demo einen großen, runden Drehgriff eines Wasserhahns dabei, der als Schlagring benutzt werden kann. Der Polizei gab er an, dass er schon mehrere solcher Griffe erworben habe.

Info: CDL Göppingen

Die CDL gehört zur CDU und lehnt Sterbehilfe, Abtreibung und PID ab. Die CDL im Kreis hatte am 15.10.2012 in Eisingen gegen einen Auftritt der Frauenrechtlerin Alice Schwarzer demonstriert. Mit dabei waren damals mutmaßliche Mitglieder der ANGP. Ansonsten fiel 2013 die CDL auf mit einem Infostand in der Göppinger Fußgängerzone, einem Medienabend sowie einer Vortragsveranstaltung mit dem Katholischen Aktionskreis für das Leben (KAL) in der Diözese Rottenburg-Stuttgart oder mit einer "traditionellen Gebetsstunde für das Leben" in der Jakobskirche in Eisingen-Krummwälden. Vorstand ist Rainer Heer, der seine Vorgängerin Maria Wiedebach abgelöst hatte, die nun im Landesvorstand ist. Pressesprecher der CDL ist Axel Raisch, Chef der Eisinger CDU sowie des Kreisverbandes (siehe auch 9.2. und 25.4.). Er war Projektleiter der mit rechtsextremen Positionen versehenen „Eisinger Erklärung“ der JU von 2011.

23.03. Bei einer antifaschistischen Kundgebung in Göppingen, die über den Naziübergriff vom 2. März aufklärt, werden einzelne Nazis am Rande gesichtet. Diese machen sich jedoch sehr schnell aus dem Staub, als sie erkennen, dass Antifaschisten auf sie aufmerksam wurden. Da die JN an diesem Tag eine Kundgebungstour im Raum Stuttgart angekündigt hat, wird die Kundgebung früher beendet und die Antifaschisten gehen nach Stuttgart, wo sich die JN jedoch auch nicht blicken lässt. Nachdem die Antifaschisten aus Göppingen abgereist sind, trauen sich die ANGP auf den Schillerplatz, der beim antifaschistischen Kundgebungsort liegt und machen ein Foto. Darauf sind 14 Personen martialisch verumumt zu sehen und behaupten sie wären dagewesen jedoch nicht die Antifaschisten. Die NPD putzt an ihrem "Sozialen Tag" Kriegsdenkmäler auf Friedhöfen im oberen Filstal. Wegen der Kundgebung trauen sie sich nicht bis nach Göppingen, sondern hören in Eisingen auf.



26.03. Die ANGP sind (wieder) mit einer Facebookseite im Internet vertreten, die jedoch nach einigen Wochen wieder gelöscht wird. Erst Mitte August sind sie wieder als "Demo Göppingen" auf Facebook. Daneben sind sie noch auf Twitter und mit einer Homepage im Internet vertreten.

27.03. Der Eislinger Neonazi Tino I. von der NPD wird als Versammlungsleiter der Nazidemo am 3.3.2012 vom Landgericht Ulm freigesprochen. Vorgeworfen wurde ihm, er habe es nicht unterbunden, dass Versammlungsteilnehmer verbotene Parolen riefen. Konkret ging es um die NS-verherrlichende Parole "Ruhm und Ehre der Wehrmacht" und der rassistischen "Ali, Mehmet, Mustafa, geht zurück nach Ankara". Verteidigt wurde er von dem bekannten Nazi-Anwalt Alexander Heinig aus Stuttgart, der im Prozess die Rolle der Wehrmacht des Dritten Reiches mit der Reichspost verglichen hatte.

29.03. Die musikalisch schreckliche und inhaltlich erschreckende Musik-CD der ANGP wird von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien indiziert. Die dafür extra eingerichtete Downloadseite ist zeitweise offline und existiert dann nur noch für ein paar Monate. Die CD kann nicht mehr heruntergeladen werden. Eine neue Version wird angekündigt, die aber nie erscheinen wird.

30.03. Die ANGP nehmen etwa zu zehnt und einem Transparent mit der Aufschrift "Den Widerstand wagen - Das System zerschlagen" an einer Nazikundgebung in Schwabmünchen (Bayern), die zu einem bayernweiten Aktionstag des FNS anlässlich ihrer 1. Mai Demonstration gehört, teil. Nachdem sie ihre Kundgebung beenden, bedrohen die Nazis Protestierende aus dem bürgerlichen Lager, die sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite eingefunden hatten, so dass die Polizei einschreiten muss.



Göppinger Nazis in Bayern

Nach der Kundgebung in Schwabmünchen fahren die Nazis nach Augsburg, wo sie auf entschlossenen Widerstand von Antifaschisten treffen und sich von der Polizei beschützen lassen müssen. Abschluss der Kundgebungstour bildet München.

Allgemein im April - Neonazis verkleben massiv Aufkleber in den Innenstädten entlang des Filstals und spraysen viel, wie z.B. zum 1. Mai in Erfurt, bei der Berufsschule an der Öde oder direkt an der Bahnstrecke auf den Schallschutzwänden.

04.04. Die NPD Göppingen fordert ihre Unterstützer auf, sich als Schöffen für Eislingen zu bewerben, "um auch vor Gericht das gesunde Volksempfinden in die Urteile einfließen zu lassen". Dies geschieht nachdem, die Stadt Eislingen explizit ihre Bürger mit Migrationshintergrund aufgefordert hatte, sich zu bewerben.

13.04. Nazis aus Göppingen besuchen laut dem Naziforum "Nationale Revolution" das "Hot-Shower-Fest" in Mailand (Italien). Auf dem Konzert werden Hitlergrüße gezeigt.

16.04. Zwei Nazis aus dem Umfeld der ANGP besuchen eine Infoveranstaltung des KGN im Rahmen der städtischen Veranstaltung "Tag und Nacht der Vielfalt" und späten die Besucher aus. Danach veröffentlichen sie einen Bericht, der jedoch Lügen enthält.

20.04. Am Geburtstag von Adolf Hitler wehen an einigen Häusern in Göppingen Reichsfahnen.

25.04. Axel Raisch wird als Vorsitzender des Stadtverbandes der CDU in Eislingen wiedergewählt. Er war in seiner Zeit bei der Jungen Union der Projektleiter für die heftigst umstrittene "Eislinger Erklärung", die rechtsextreme Inhalte und Positionen vertritt. Raisch ist außerdem im Vorstand von "Jung-Weikersheim", der Jugendabteilung vom Studienzentrum Weikersheim (Geschäftsstelle in Leinfelden-Echterdingen), das als Schnittstelle zwischen der konservativen und extremen Rechten gilt. "Jung-Weikersheim" wurde von Steffen Bilger aus Backnang gegründet, zu dem die Göppinger CDU gute Kontakte pflegt (siehe auch 11.11.)

01.05. ANGP fahren mit einem Bus zu einer Nazidemo aus dem Spektrum der "Freien Kameradschaften" nach Erfurt, wo sie mit einem eigenen Transparent mit der Aufschrift "Den Widerstand wagen - Das System zerschlagen" teilnehmen. Wegen Blockaden können die Neonazis kaum 300 Meter weit laufen. Aus der Nazidemo fliegen Flaschen in Richtung Gegendemonstranten. Auf dem Rückweg greifen die gefrusteten Nazis Polizisten an, beleidigen Gegendemonstranten und zeigen den Hitlergruß.

03.05. Drei Nazis von den ANGP kundschaften die Wohngegend eines bekannten Göppinger Antifaschisten aus.

11.05. Der Waffen-SS-Freiwillige Wilhelm Langsam aus Göppingen-Jebenhausen tritt bei einem konspirativen Zeitzeugenvortrag in Sachsen auf. Langsam war Soldat im Deutschen Afrika Korps (DAK). Nach dem Krieg wurde er evangelischer Prediger und war missionarisch in Südamerika unterwegs. Von 1961 bis 1984 war er als sogenannter Zeltmeister für die Zeltmission bei den Missionarischen Diensten der evangelischen Kirche von Baden-Württemberg tätig. Er ist oder war zeitweise auch Vorsitzender vom "Verband Deutsches Afrika-Korps e.V.". Langsam hatte in den vergangenen Jahren schon öfters auf NPD-Veranstaltungen referiert und meint zu den Neonazis "Ich bin einer von euch!"

17.05. Die "Konservative Aktion Stuttgart" veranstaltet einen Vortrag in der Frisch Auf! Gaststätte in der Göppinger Hohenstaufenstraße. Thema ist die Eurowährungspolitik der Bundesregierung mit dem ehemaligen FDP-Mitglied Andreas Lichert, der zur neurechten Denkfabrik "Institut für Sozialpolitik" (IfS) gehört. Eingeladen wurden auch Mitglieder der Jungen Union Göppingen.



Info: Konservative Aktion Stuttgart

Die KAS entstand Ende 2009 aus der Gruppe "Konservatives Aktionsbündnis Süddeutschland" und steht dem "Institut für Staatspolitik" (IfS), einer Denkfabrik der Neuen Rechten, nahe. Gleichzeitig hegt die Gruppe Sympathien für die rechtsextreme "Identitäre Bewegung", die seit 2012 in Deutschland versucht das französische Original zu kopieren. So zeigt die Homepage der KAS offen neben ihrem eigenen Logo das schwarz-gelbe Symbol eines umgedrehten V im Kreis der Identitären und wird von Simon Müller aus Ravensburg presserechtlich verantwortet. Die KAS veranstaltet nicht nur Vorträge oder läuft nicht nur als Gesprächszirkel, sondern tritt auch mit Aktionen in der Öffentlichkeit auf. Am 2.3.2010 störten sie zum Beispiel eine Veranstaltung des Stuttgarter Stadtjugendrings über die rechte Musikszene. Vorsitzender des Vereins, der das IfS finanziell trägt, ist Andreas Lichert, der in seinem Wohnort "Karben" in Hessen einen Treffpunkt für Rechtsextreme eröffnete und dann auf Widerstand gestoßen ist.

25.05. Göppinger Nazis fahren nach Karlsruhe zu einem Naziaufmarsch. Dieser wird jedoch verhindert, in dem die Stadtverwaltung die Karlsruher dazu aufruft, sich vor dem Bahnhof zu versammeln, damit die Nazis erst gar nicht marschieren können. Vorne bei den Protesten mit dabei sind Bürgermeister und Gemeinderäte. Die Demo hätte gegen staatliche Repression stattfinden sollen, daher hatten die Göppinger Nazis ihr Transparent mit der Aufschrift "Gesinnungsjustiz stoppen! Freiheit für alle Nationalisten" dabei. Dieses Transparent taucht über das Jahr immer wieder bei Aktionen der ANGP auf.

28.05. Es finden Hausdurchsuchungen bei Nazis in Esslingen, Göppingen und Ulm wegen den Unsterblichen (siehe Infos 3.1.) statt. Abends treffen sich mehrere der ANGP zur Krisensitzung auf einem Parkplatz bei der Göppinger Stadthalle. Danach ist ihre Homepage für mehrere Monate offline und wird erst im Herbst durch eine neue ersetzt, die jedoch mit Beiträgen ab Ende Mai aufgefüllt wird. Auffallend ist vor allem das martialischere Design der neuen Seiten.

28.05. 14 Nazis von der Kameradschaft München, die zum FNS gehört, und der NPD halten in München abends mit Fackeln eine Kundgebung wegen den Hausdurchsuchungen in Göppingen ab. Redner ist unter anderen Roland Wuttke, der sowohl bei der Nazikundgebung im März in Schwabmünchen als auch bei der Nazidemonstration in Göppingen im Oktober eine Rede hielt.

29.05. ANGP werfen Flyer in Briefkästen für ihre Demo im Oktober im Kreis Göppingen ein.

01.06. Göppinger Nazis nehmen an der Demonstration "Tag der deutschen Zukunft - Unser Signal gegen Überfremdung" in Wolfsburg durch ein Industriegebiet teil. Dabei handelt es sich um eine alljährliche Demo, womit die Faschisten das angebliche Aussterben des "Deutschen Volkes" beklagen und gegen Migranten hetzen. Bei diesem Event demonstrieren Autonome Nationalisten, NPDler und Anhänger der relativ neuen Partei "Die Rechte" Seite an Seite.



06.06. Die rechten Esoteriker um "Neubeginn" kündigen an, in Zukunft keine Veranstaltungen mehr in Geislingen zu machen, sondern eher "in Richtung Stuttgart" (siehe auch 27.1.).

12.06. Die rechtspopulistische Partei "Alternative für Deutschland" gründet ihren Kreisverband im Göppinger Hohenstaufenhotel, nachdem schon 44 Menschen aus dem Kreis in die Partei eingetreten sind.

12.06. Mitglieder der ANGP werfen Flyer für ihre Nazidemo in Süssen und UHINGEN und am nächsten Tag in Salach in Briefkästen ein.

15.06. Göppinger Nazis machen einen Infotisch für ihre Demonstration auf dem "Thüringentag der nationalen Jugend" in Kahla, einem rechtsextremen Festival, das seit 12 Jahren an unterschiedlichen Orten stattfindet.

16.06. Ein bekannter Spieler des 1.FC Heiningen singt das antisemitische U-Bahnlied während eines Fußballspieles als Vorsänger. Dies wird zwar von Ordner des Vereins sofort unterbunden und auch Bericht an den DFB erstattet, aber eine proaktive Öffentlichkeitsarbeit oder unter den Fans gegen Antisemitismus bzw. Rassismus wird nicht betrieben.

17.06. ANGP veröffentlichen einen Beitrag der neofaschistischen Internetseite "Infoportal Schwaben" auf ihrer Homepage, in der die ei-

gene Bewegung wegen „Alkoholmissbrauchs, asozialem Verhalten, lächerlichen Feindschaften unter den Gruppen und fehlender Kinderlosigkeit“ kritisiert wird. Amüsant ist, dass einige Punkte auch auf Mitglieder der ANGP zutreffen. Als Beispiel sei hier nur Dennis K. aus Kuchen genannt.

18.06.



Yüksel Özer, Vorsitzender des Türkischen Kulturvereins in Eislingen und SPD-Mitglied, behauptet in einem Interview, dass die oppositionellen Demonstranten in der Türkei "keine normalen Menschen" und "keine Türken seien", sondern vom Ausland gesteuerte Provokateure. Am 25.6. tritt Özer aus der SPD aus. Der Vorsitzende des Eislinger Ortsvereins der SPD Uli Weidmann habe sich schon seit langem gefragt, ob der Türkische Kulturverein mit den

Info: ATB

Die ATB ("Avrupa Türk Kültür Dernekleri Birliği") ist der Verband der Türkischen Kulturvereine in Europa e.V., der auch "Nizam-ı Alem Ocakları" (Herde der gerechten Weltordnung) genannt wird. Er ist der Deutschland-Pendant zur rechtsextremen "Büyük Birlik Partisi" (Partei der Großen Einheit), eine Abspaltung der faschistischen MHP von 1994. Die ATB in Deutschland bzw. in der Türkei die BBP betonen neben ihrem ultranationalistischen Weltbild auch ihre islamistische Komponente bei der politischen Agitation und sind streng nach Führerprinzip strukturiert. Anstatt Wolfsgruß benutzen sie meist den Handgruß der Islamisten (ausgestreckter Zeigefinger an geballter Faust). Weitere Infos: Wikipedia und Downloadbereich auf antifagp.tk

Grundsätzen der SPD vereinbar sei. Kein Wunder, denn Herr Özer trat auch bei Veranstaltungen für die ATIB und ATB auf, beide Organisationen sind explizit nationalistisch und rechts. Der Türkische Kulturverein Eislingen (Vereinsheim in der Stuttgarter Str. 92) ist selbst der ATB angeschlossen und arbeitet mit der Stadt Eislingen eng zusammen, was mit anderem zur Auszeichnung als "Ort der Vielfalt" führte.

Allgemein im Juni - Die NPD Göppingen organisiert zusammen mit der NPD Rems-Murr eine nicht öffentliche Rechtsschulung mit dem Nazianwalt Alexander Heinig und etwa 50 Teilnehmenden im Raum Göppingen.

27.06.

Die Stadt Geislingen schlägt Kai Steffen Meier, Vorsitzender seit April 2012 der lokalen CDU, als ehrenamtlichen Richter (Schöffe) vor. Kai Steffen Meier war Kreisvorsitzender der Jungen Union, als diese ihre mit rechtsextremen Inhalten versehene "Eislinger Erklärung" veröffentlichte. Meier hat diese als "Diskussionspapier" zusammen mit der CDU-Kreisvorsitzenden Nicole Razavi verteidigt. Weder Meier noch Razavi haben sich bis heute von der Erklärung distanziert.

Info: Rechter Umweltschutz

Seit einigen Jahren bedienen Neonazis aus den verschiedensten Organisationen das Themenfeld des Umweltschutzes. Ihre ökologischen Interessen richten sie dabei nicht an Mensch oder Umwelt aus, sondern an „Volk und Heimat“. So wird von den Rechten der Tier- und Umweltschutz als Heimat- und damit auch als Volksschutz begriffen und betrieben. In diesem Kontext werden dann ökologische Themen nationalistisch und rassistisch aufgeladen. Verstärkt ist auch zu beobachten wie Neonazis lokale Umweltgruppen unterwandern oder selbstständig Aktionen machen wie z.B. gegen Atommülltransporte. Wichtigstes Organ für diese "Naziökos" ist die Zeitschrift "Umwelt & Aktiv", die seit 2007 erscheint. Mehr Infos: Artikel "Projekte und Positionen völkischer Ökologie" auf endstation-rechts.de

28.06.

ANGP verteilen Flyer gegen Tierquälerei vor dem Zirkus "Charles Knie" in Göppingen. Bereits vorher hatten Nazis vom Infoportal Schwaben Flyer gegen denselben Zirkus in Augsburg verteilt.

03.07.

Mitglieder der ANGP werfen Flyer für ihre Nazidemo am 12.10. in Geislingen in Briefkästen, sowie ein paar Tage später am 6. und 7. Juli an anderen Orten im Landkreis ein.

09.07. Die staatliche Kampagne "BIG Rex" dreht im Kreis Göppingen seine Runden, um Neonazis zum Aussteigen aus der rechten Szene zu bewegen. Sie ist aber laut Bericht in der Lokalpresse vor allem bei den AN erfolglos. Die NPD Göppingen wöhnt sich in China oder in der Ukraine und fordert "heimatliebende deutsche" (Fehler im Original) auf ihrer Facebookseite auf, zu "konsequentem Türe zu machen" auf.

10.07. Eine Handvoll Nazis der ANGP wollen eine spontane Kundgebung am späten Abend vor dem Rathaus in Göppingen machen, die Stadt untersagt es jedoch. Hintergrund sind die Hausdurchsuchungen am Vormittag in über 70 Wohnungen von Personen aus der rechten Szene in Bayern, die zu der gewalttätigen Nazigruppe "Freies Netz Süd" gehören sollen.

29.07. ANGP hängen ein Transparent an einer Brücke über die B10 auf und beschmieren für den 100. Geburtstag des NS-Verbrechers Erich Priebke die Göppinger Fußgängerzone mit Kreide. Auf ihrer Homepage fordern sie in bester geschichtsrevisionistischer Manier "ein Ende der Schuldskulptolitik". Entgegen aller Hoffnungen der Nazis wird Erich Priebke jedoch am 11. Oktober 2013 in Rom das Zeitliche segnen.

03.08. Daniel Reusch aus Göppingen wird Vorsitzender des neu gegründeten Landesverbands Baden-Württemberg der Partei "Die Rechte". Daraus kann auf eine Verbotsangst wegen der Bildung einer kriminellen Vereinigung zur Durchführung der verbotenen



"Logo" der Partei

Unsterblichen-Märsche geschlossen werden. Zum Zeitpunkt der Gründung des Landesverbands waren die ANGP außerdem nicht mehr unter diesem Namen aktiv, sondern nur noch als "Demo Göppingen". Auf einem Bild von einem Aufmarsch der Unsterblichen im Kreis Göppingen kann Daniel Reusch in der ersten Reihe erkannt werden.

Info: Partei Die Rechte

Die Partei "Die Rechte" wurde im Mai 2012 von Ex-DVUlern, die gegen die Fusion mit der NPD waren, zusammen mit dem Nazikader Christian Worch, der seit langem als prominentester Gegner der NPD im neonazistischen Lager gilt, gegründet. Worch war davor bereits zuvor an verschiedenen Nazi-Gruppierungen beteiligt, die später verboten wurden. Relevanz gewann die Partei jedoch erst durch die Eintritte von Mitgliedern von verbotenen Neonazigruppen aus Nordrhein-Westfalen. Die Partei dient als Auffangbecken für verbotene Naziorganisationen. Hervorzuheben ist hierbei vor allem der "Nationale Widerstand Dortmund", der nun als "Die Rechte Dortmund" firmiert und eine Vorbildfunktion für die ANGP hat.

10.08. Bei dem Nazifestival IN.BEWEGUNG in Berga (Sachsen-Anhalt) hängt das Fronttransparent für die faschistische Demo am 12. Oktober in Göppingen. Der Neonazi Dieter Riefling ließ es sich nicht nehmen neben dem Plakat für die Demo zu posieren, bei der er noch eine Rede halten wird. Das Transparent brachte Sascha T. aus Deizisau nach Berga.

Mitte August - Die NPD hängt Wahlplakate im Kreis auf. Als sie eine Fahndungsprämie für Wahlplakatzerstörer aussetzen, macht sich Daniel Reusch von den ANGP und Die Rechte auf der NPD-Facebookseite über die NPD lustig.

28.08. Die "Freie Nationalisten Esslingen" hängen ein Transparent für die Nazidemo am 12. Oktober in Nürtingen auf. Die FN Esslingen sind weniger als eine eigenständige Nazigruppe zu verstehen als der Esslinger Ableger der AN Göppingen. Im Wesentlichen ist es ein Ein-Mann-Projekt.

29.08. Bei einer Podiumsdiskussion der Bundestagskandidaten in der Eislinger Stadthalle erntet der AfD Kandidat Volker Münz sowohl Buhrufe als auch Beifall, als er vor einem Bürgerkrieg in Deutschland warnt. Nachdem er auf den Unterschieden der Kulturkreise herumgeritten ist, statt das Gemeinsame zu suchen, schlägt er geschwind den islamophoben Bogen zu, "dass sich religiöser Fundamentalismus hier bei uns um sich greift". Der jetzige Wohlstand würde die Risse in der Gesellschaft kitten, "aber wenn es in einem Jahr mal nicht so sein sollte dann drohen uns hier bürgerkriegsähnliche Verhältnisse."

31.08. Ein Wahlkampf-LKW der NPD mit der rassistischen Aufschrift "Sicher leben: Asylflut stoppen!" macht Halt in Göppingen. Etwa 80 Leute protestieren trotz kurzfristiger Mobilisierung gegen 10 Nazis, die sich hinter der Stadtbücherei auf dem Kornhausplatz verstecken müssen, und können die Reden der Nazis mit Tröten übertönen. Von den Parteien, die an dem Tag Wahlkampfstände in unmittelbarer Nähe zur Nazikundgebung haben, fehlen bei den Protesten abgesehen von der MLPD und den Piraten jede Spur. Auch führende Mitglieder des KGN bleiben den Protesten fern, beziehungsweise sehen sich diese nur aus der Entfernung an.



NPD Wahlkampf in GP

Info: Wahlkampf der AfD GP

In seiner Broschüre zur Selbstdarstellung als Bundestagskandidat zu den Wahlen schürt Volker Münz Ängste in der Bevölkerung vor MigrantInnen und einer scheinbaren unkontrollierten Einwanderung. Er sieht den inneren Frieden der Gesellschaft durch die aktuelle Einwanderung gefährdet. Mit diesen Sprüchen kann er als geistiger Brandstifter vor Ort gelten. Er fordert, dass Einwanderung begrenzt werden soll und nur noch qualifizierte und integrationswillige Migranten nach Deutschland kommen dürfen. Das Wahlprogramm der AfD hat wie die anderen rechten Parteien und wie Ende 2013 mal wieder die CSU eine rassistisch aufgeladene Stimmungsmache gegen eine "ungeordnete Zuwanderung in unsere Sozialsysteme". Mit solcher Hetze verwundert es nicht, dass „Sozialtourismus“ zum Unwort des Jahres 2013 gewählt wurde.

31.08. Die ANGP nehmen mit einem eigenen Transparent mit der Aufschrift "Feuer und Flamme der Repression" an einer Nazidemo in Dortmund teil und halten eine Rede.

03.09. Die Lokalpresse NWZ veröffentlicht in Mitten des Wahlkampfes, dass der Stadtrat **Joachim Hülscher** von den Freien Wählern (FW) den nationalistischen Andreas-Hofer-Bund (AHB) unterstützt. Außerdem wird ihm Rassismus vorgeworfen, weil er als Organisator eines Straßenfestes in Murnau einem Menschen mit dunkler Hautfarbe nicht die Hand geben wollte. Laut Stefan Horn (FW) lehne Hülscher es auch ab, sich gegen den Naziaufmarsch am 12. Oktober zu engagieren und fordere stattdessen gegen die Linkspartei zu demonstrieren. Das Engagement von Hülscher bei den Südtiroler Separatisten ist den Göppinger Gemeinderäten seit 2011 bekannt. Auch in unserem letzten Jahresbericht wurde darauf hingewiesen. Jedoch wird auf Hülscher erst jetzt aufgrund des Wahlkampfes und internen Parteiquerelen Druck ausgeübt. Am nächsten Tag tritt er aus der Fraktion der FW aus und wird 2014 bei den nächsten Wahlen zum Gemeinderat nicht mehr antreten. Im Regionalparlament des Verbandes Region Stuttgart fungiert er jedoch immer noch als Vertreter der FW.



Hülscher bei einer Gedenkfeier des AHB für den separatistischen Bombenleger Sepp Kerschbaumer am 8.12.2006



Auch seine Frau **Astrid Rahlves-Hülscher** gerät unter Druck, weil sie 2008 im Rahmen einer Veranstaltung der rechten Stiftung "Kontinent Europa" in den Räumen der NPD Schwerin eine Rede für ihren Vater **Rudolf Rahlves** hielt. Dieser veröffentlichte z.B. die ca. 160 Seiten starke antisemitische Schrift "Jüdisch - was ist das?" bei dem rechtsextremen Verlag "Libergraphix". Seine Tochter behauptet jedoch, er sei kein Nazi, er habe nur keinen anderen Verlag gefunden. Kein Wort über den Antisemitismus des Vaters oder dass er auch unter seinem Pseudonym "Ralf Sevlaar" bei dem NPD-Verlag "Deutsche Stimme", beim Grabert Verlag in Tübingen oder dem Hohenstaufen-Verlag am Bodensee veröffentlicht hat. Alle drei Verlage sind eindeutig von ihren Veröffentlichungen her als rechtsextrem einzuordnen. Bleibt die Frage offen, ob Frau Hülscher nicht sehen will oder ihre eigene (rechte?) Gesinnung zu verdecken sucht. Sie engagiert sich in der evangelischen Waldeckkirche, für die sie monatliche Bibelabende oder zum Weltgebetstag der Frauen organisiert. Außerdem schreibt sie auch für den Gemeindebrief der Gesamtkirchengemeinde Göppingens.

14.09. Antifaschisten fliegen aus einer Göppinger Kneipe raus, als sie nachfragen, ob ein Plakat für die Proteste gegen den Naziaufmarsch aufgehängt werden darf. Als Grund stellt sich heraus, dass Mitglieder des KGN "die Antifa" vor dem Kneipenbesitzer diffamiert und schlecht geredet haben. Das Verhältnis zum Besitzer konnte mittlerweile zum Guten geklärt werden.

21.09. ANGP haben in den Göppinger Stadtteilen Holzheim und Bodendorf massiv Bushaltestellen, Stromkästen, Mülleimer etc. mit Plakaten zu ihrer Nazidemo am 12.10. zu plakatiert.

22.09. Bei der Bundestagswahl kommen die rechten Parteien im Landkreis Göppingen auf insgesamt 10.906 Stimmen. Das sind 8,3% und liegen mit 1,2% deutlich über dem Landesdurchschnitt. In der Stadt Göppingen selbst sind es auch 8,3%. Die Stimmen im ganzen Kreis teilen sich auf wie folgt:

- 1.599 auf die neofaschistische NPD
- 552 für die rechtskonservativen Republikaner (rechte Abspaltung der CSU)
- 403 für die ÖDP (rechte Abspaltung der Grünen)
- 93 auf die rechtsextreme Partei Pro Deutschland
- 8.259 für die rechtspopulistische AfD.

Das Ergebnis der Göppinger AfD liegt mit 6,3 Prozent über dem Bundesdurchschnitt von 4,7% und hat fast komplett die verlorenen 1.076 Stimmen der anderen rechten Parteien im Kreis für sich verbuchen können.

23.09. ANGP hängen ein Transparent für ihre Nazidemo am 12. Oktober an der B10 oberhalb des Christophsbads zur Jebenhäusener Straße auf.



Nazitransparent beim Christophsbad/B10

25.09. Die Stadt Göppingen verbietet den Naziaufmarsch der ANGP am 12.10. und scheitert jedoch schon in der ersten Instanz. Sie wird dann wie 2012 alles tun, damit der Aufmarsch der Rechten stattfinden kann und sich darauf berufen, dass sie doch schon alles in ihrer Macht stehende getan hätte und die Verantwortung auf die Gerichte abwälzen. Teile der Gegenpro-

teste werden im Vorfeld diffamiert, sogar verboten oder nur mit rechtswidrigen Auflagen genehmigt und per Polizeigewalt de facto am 12.10. unterbunden.

26.09. Etwa 10 Nazis fahren mit Autos durch Göppingen und entfernen antifaschistische Plakate. Danach ist wieder einmal die gesamte Innenstadt mit Nazistickern verklebt.

27.09. Die Gemeinde Wangen lädt zu einer Informationsveranstaltung ein, weil 15 Asylbewerber im Ort aufgenommen werden sollen. Bürger befürchteten im Vorfeld einen Anstieg der Kriminalität oder einen Wertverlust ihrer Immobilien. Diese rassistisch begründeten Ängste tauchen in solchen Debatten immer wieder auf. Nachdem der Landrat Wolf Fragen beantwortet, wendet sich scheinbar die Stimmung. Laut Gemeinderat Maik Schäfer sei die Aufnahme von Flüchtlingen eine Ehrensache und sein Kollege Fritz Uebele, will die Flüchtlinge nicht alleine lassen.

Ende September - Nazis sprühen bei der Discothek Oak Club "Tod dem Volksfeind Antifa". Der Club ist videoüberwacht und die Besitzerin ist optimistisch, dass die Täter identifiziert werden können, nachdem sie Anzeige bei der Polizei erstattet hat. Ein 6-seitiger Drohbrief ist bei mehreren migrantisch geprägten Vereinen in Göppingen eingegangen. Diese sind zur Polizei und zum Oberbürgermeister Till gegangen. Sie empfahlen den Vereinen sich bedeckt zu halten und nicht an die Öffentlichkeit zu gehen.

01.10. Alex Maier, Sprecher des KGN, erhält eine Morddrohung aus der rechten Szene, in dem sein Tod bis zum 12. Oktober, dem Tag der Nazidemo, angekündigt wird.



Transparent für griechische Neonazis in GP

den ANGP patrouillieren durch die Göppinger Innenstadt. Zu diesem Zeitpunkt tauchen weitere Schmierereien wie "NS Jetzt", unter anderem beim Kaufhof in Göppingen auf.

Info: Chrysi Avgi

Die auch als "Goldene Morgenröte" bekannte Neonazipartei wurde 1985 in Griechenland gegründet und bedient sich bei der Symbolik und Ideologie am deutschen Nationalsozialismus. War sie anfangs nur eine unbedeutende Splittergruppe mit wenigen hundert Sympathisanten konnte sie durch die Finanzkrise und offensichtlicher Großspenden zu einer ernstzunehmenden politischen Kraft anwachsen. Im Mai 2012 zog sie mit knapp 7% ins griechische Parlament ein, im Herbst lag sie bei Umfragen schon bei 12%. Dort fordert sie z.B. den Einsatz von Minen und Schießbefehl für das Militär auf an griechische Grenzen ankommende Flüchtlinge. Ihr eigentliches Agitationsfeld ist jedoch die außerparlamentarische Betätigung. Sie richten Suppenküchen und Blutspenden, die nur für "echte Griechen" gedacht sind ein oder zerschlagen zusammen mit Abgeordneten und deren vom Staat bezahlten Personenschützern Marktstände von Nichtgriechen. Auch greifen sie ihre politischen Gegner mit Rückendeckung von Polizisten, die zu erschreckend großen Teilen mit Chrysi Avgi sympathisieren, an. So wurde im April der Bürgermeister von Athen angegriffen. Im September 2013 kam es dann zu einem Mord an einem linken Aktivist und Musiker. Vorangegangen waren bereits mehrere Morde an Flüchtlingen, von der jedoch die Öffentlichkeit keinerlei Notiz nahm. Nach dem Mord an dem linken Musiker stürzten jedoch ihre Umfragewerte ein, die Parteiführung wurde inhaftiert und gegen sie läuft nun ein Verbotsverfahren. In Nürnberg möchten sie ein Parteibüro eröffnen und arbeiten mit der NPD zusammen. Außerdem bestehen Kontakte zu Neonazis in Bayern aus dem Umfeld des "Freien Netz Süd" (siehe auch Infos am 10.7.).

Laut LKA Stuttgart ein landesweit oder sogar bundesweit einmaliger Vorfall. Die Drohung wird sich nicht erfüllen.

05.10. Antifaschisten entdecken ein Transparent an einer Brücke in Göppingen, das zur Solidarität mit der griechischen Nazipartei "Chrysi Avgi" aufruft, und entfernen es.

07.10. Daniel Reusch, Manuel M. und zwei weitere Nazis von

11.10. Ein Infostand mit etwa 5 Nazis der ANGP findet in Eislingen vor der Volksbank und später in Göppingen zwischen den Läden Bertz und Herwig statt. Mit dabei sind Manuel M., Sebastian B. aus Speyer und Daniel Reusch. Abends führt die ANGP noch eine Spontandemo durch und halten sich dabei vor dem Göppinger Bahnhof auf.

Auf dem Internetportal „Indymedia Linksunten“ taucht ein Artikel einer Gruppe, welche sich "Gartenfreunde" nennt, auf. Darin berichten sie, dass sie ein Grundstück in Göppingen nach Nazimaterial durchsucht haben und fündig wurden. Die auf Bildern dokumentierten Fundstücke reichen von einem scharfgemachten Schreckschussrevolver mit Patrone, einem Druckluftgewehr (mit dem Tiere gequält wurden) über hunderte Aufkleber und Plakate der NPD, AN und Unsterblichen bis zu einem Hitlerjüngendolch und SS-Orden. Auf hochgeladenen Videos kann man sehen, wie mit den Waffen Schießen geübt wurde. In dem Artikel wird die Behauptung aufgestellt, dass Benjamin K., dessen Familie das Grundstück gehört, ein Nazi aus dem Umfeld der AN sei. Diese Info können wir nicht bestätigen. Jedoch können wir bestätigen, dass der jüngste Spross der Familie intensiven Kontakt zu den ANGP pflegt.



Antifaschisten kurz vor der Einkesselung durch Polizei

Etwa 140 Nazis marschieren in Göppingen:

12.10. Sie werden geschützt von 2000 Polizisten mit Wasserwerfern, Pferdestaffeln und Polizeihelikoptern durch Göppingen. Die angereisten Nazis kamen unter anderem aus Baden-Württemberg, Rheinland Pfalz, Bayern, Hessen, NRW, Thüringen, der Schweiz und den Niederlanden.

Aufgrund einer Blockade der Bahngleise verzögerte sich die Ankunft einer größeren Nazi-Gruppe aus Hessen und dem Raum Stuttgart stark, wodurch

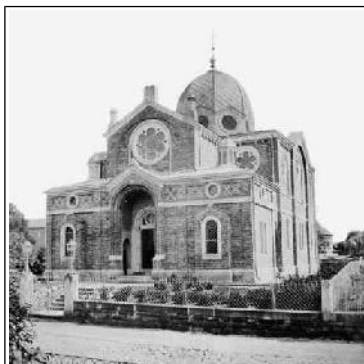
die Demonstration erst deutlich später beginnen konnte. Ebenso war es den Nazis aufgrund von antifaschistischem Widerstand, obwohl sie von tausenden Polizisten geschützt wurden, nicht möglich ihre komplette Route zu laufen. Stattdessen mussten sie früher wieder umdrehen. An ihren Transparenten mit den Aufschriften "Nationaler Sozialismus" oder "Europa Erwache" kann man eindeutig die Kontinuität der nationalsozialistischen Ideologie feststellen. Der Staat und die Polizei ließen an diesem Tag keinen Zweifel, dass sie die Nazis auf jeden Fall marschieren lassen wollen. Die Göppinger Innenstadt wird an dem Tag weitestgehend abgeriegelt, so dass man kaum in Hörweite zu den Nazis kommt und es werden etwa 500 Nazigegner eingekesselt und in Gewahrsam genommen. Dies alles nur wegen 140 Nazis.

18.10. ANGP verteilen rassistische Flyer gegen Asylbewerber im Viertel südlich der Fils in Göppingen in der Nähe des dortigen Flüchtlingsheims. Dies ist die erste aktive Aktion der ANGP gegen Immigranten.

23.10. Die fundamental-christliche Zeitung „Magazin Z“ mit Postfach in Göppingen und presserechtlich verantwortet von Peter Ischka aus Adelberg erscheint mit nur einer Ausgabe für das Jahr 2013. Schwerpunkt ist das Thema Familie, in der die Gleichstellung von Mann und Frau als ein Weg in einen "neuen Totalitarismus" angeprangert wird. Diese Ausgabe läuft als Projekt und soll mit einer Auflage von 400.000 Exemplaren für umsonst in Wartezimmern von Arztpraxen ausgelegt werden. Finanziell wird es unter Anderen von der Wochenzeitung der Neuen Rechten "Junge Freiheit" unterstützt. (Siehe auch Infobox nächste Seite).

31.10. Der Landesverband der Partei "Die Rechte", dessen Vorsitzender der Göppinger Neonazikader Daniel Reusch ist, lädt zu einer Infoveranstaltung über ihre Partei in Göppingen.

09.11. Es findet eine städtische Veranstaltung zur Erinnerung an die Reichspogromnacht am Platz der ehemaligen Synagoge statt. Diese muss unter Polizeischutz durchgeführt werden. Trotzdem klingelt während einer Rede in einem nahen Gebüsch ein versteckter Wecker. Der Oberbürgermeister Till wird vom jüdischen Holocaustüberlebenden



Von den Nazis abgebrannte
Göppinger Synagoge

Raphael Mizrahi wegen fehlender finanzieller Unterstützung für ein mögliches Gedenkzentrum im Lauchheimer Haus kritisiert. Herr Till verschwindet im Gegensatz zu den letzten Jahren dann auch schnell und ohne Händeschütteln. Später jagen ein halbes Dutzend Neonazis aus dem Umfeld der ANGP drei junge Antifaschisten quer durch die Stadt.

11.11. Steffen Bilger (MdB) und Bezirksvorsitzender der CDU Nord-Württemberg besucht seine Parteikollegen in Göppingen und diese freuen sich über den guten Draht zu ihm. Bilger lässt verlauten, dass er im Rahmen der Koalitionsverhandlungen bei folgenden Themen keine Kompromisse eingehen werde: Mütterrente (dafür), doppelte Staatsbürgerschaft (dagegen) und Adoptionsrecht für Homosexuelle (dagegen). Außerdem hält er den Mindestlohn für grundfalsch. Diese Positionen wundern nicht, denn der aus Backnang stammende Bilger hat 2004 "Jung-Weikersheim" gegründet, die Jugendabteilung vom rechten Studienzentrum Weikersheim (Geschäftsstelle in Leinfelden-Echterdingen), das in der Vergangenheit durch rechtsextreme Referenten aufgefallen ist.

Info: Redner Nazidemo 12.10.13

Roland Wuttke: Der Unternehmer aus Mering ist Funktionär der bayerischen NPD und versteckt sich gerne hinter Tarnorganisationen wie beispielsweise der "Bürgerinitiative Ausländerstopp".

Philippe Eglin: Er kommt aus der Schweiz und gehört der Sektion Basel der „Partei National orientierter Schweizer“ (PNOS) an. Die PNOS ist eine Art schweizerische NPD. Eglin trat immer wieder als Redner in Deutschland auf. So war er im August 2010 Redner beim 5. Sommerfest des JN-Stützpunktes Bodensee, war für die ausgefallene Demonstration am 22. Oktober 2011 in Offenburg bzw. Emmendingen angekündigt, sprach am 1. Mai 2011 in Heilbronn bei der Neonazi-Demonstration mit der rassistischen Losung „Fremdarbeiterinvasion stoppen - Arbeitsplätze zuerst für Deutsche“ und war am 11. Juni 2011 Redner bei der Gründungsfeier der Nazi-Kameradschaft „AG Heilbronn“. Außerdem hielt er bereits bei der letzten Nazidemo in Göppingen am 6. Oktober 2012 eine Rede.

Dieter Riefling: Er stammt aus Hildesheim und ist ein ehemaliger Kader der 1995 verbotenen "Freien Arbeiter Partei" und Aktivist verschiedener Kameradschaften. Er trat allerdings auch schon als Direktkandidat der NPD an.

Sebastian S.: Er stammt aus Hochdorf bei Plochingen und war früher bei der inzwischen aufgelösten Aktionsgruppe Rems-Murr aktiv. Seither ist er Anwärter bei der sich als rechte Eliteorganisation verstehenden Hammer Skins. Er ist weiter auch bei der der JN, aktiv. Außerdem war er bei einem Nazifest in Winterbach, bei dem eine Gartenhütte, in der sich fünf Migranten befanden, angezündet wurde. Von seinem Handy kam der Anruf man solle "den Kanacken aufs Maul geben".

Außerdem redet ein griechischer Nazi aus der Region Heidelberg und ein thüringischer Autonomer Nationalist.

16.11. ANGP beteiligen sich an einer Nazidemo in Wunsiedel mit ihrem soldatisch-martialischen Transparent "Tapferkeit Ehre Treue".

17.11. Zum Volkstrauertag gibt es einen Rückschlag für die Göppinger Nazis.



Denkmal der Altnazis in der Oberhofenparkanlage GP

Ihr sogenanntes "Heldengedenken", bei dem Geschichtsverfälschung und Verherrlichung des Nationalsozialismus betrieben wird, findet klammheimlich und im kleinen Kreis in der Nacht in Eybach bei Geislingen/Steige statt. Durch Anwesenheit vieler Antifaschisten können sie sich im Gegensatz zum letzten Jahr nicht tagsüber treffen. Es ist den Nazis dadurch auch nicht möglich, ihre Veranstaltung am noch von den Altnazis errichteten Soldatendenkmal in der Göppinger Oberhofenparkanlage abzuhalten.

Info: Magazin Z

Das fundamental-christliche, rechtspopulistische und islamophobe Magazin hat als seine Kontaktadresse ein Göppinger Postfach. Peter Ischka aus Adelberg ist presserechtlich verantwortlich. Dahinter steht der Verein "Zukunft Europa e.V.", der behauptet, dass Aufklärung, Liberalismus, Marxismus und Nationalsozialismus die Fundamente Europas stark destabilisiert hätten. Die 68er-Revolution, die feministische Bewegung und ganz aktuell das Gender Mainstreaming habe das christliche Gottes- und Menschenbild an den Rand der öffentlichen Bedeutung als Maßstab gesellschaftlichen Handelns gedrängt. Gottlosigkeit koste daher Milliarden Steuergelder und fremde Kulturen nähmen den wertelosen Raum in Europa widerstandslos ein. Der Verein kritisiert die scheinbare islamische Durchdringung Europas und die Bildung einer Parallelgesellschaft. Diese islamophoben Fanatiker fürchten um die Zukunftsfähigkeit Deutschlands und glauben sogar in ihrem paranoiden Wahn, dass Muslime an einer Machtübernahme arbeiten würden.

19.11. Am frühen Abend kommt es vor dem Göppinger Rathaus zu verbalen Angriffen und Provokationen durch Neonazis. Anlass ist eine Infoveranstaltung von Stadtverwaltung und Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema Rechtsextremismus. Schon vorher sind die Nazis im Rathaus, wo sie jedoch Hausverbot bekommen. Die Veranstaltung findet anschließend hinter für sie verschlossenen Türen statt. Paradoxerweise geht es bei der Veranstaltung darum Nazis zu erkennen, während diese in Natura draußen vor der Tür stehen und weitere Besucher anpöbeln. Nach Ende der Veranstaltung beschimpft und bedroht die auf ein Dutzend angewachsene Nazigruppe die aus dem Rathaus kommenden Besucher der städtischen Veranstaltung. Die Polizei erteilt den aggressiven und auch als polizeilich gewalttätig bekannten Nazis keinen Platzverweis.

23.11. ANGP nehmen an einer neofaschistischen Demonstration in Remagen teil. Auf dem Transparent der Göppinger Nazis steht martialisch "Tapferkeit, Ehre, Treue" und "Ihr Opfer Unser Auftrag".

29.11. Vier Mitglieder des Kreisvorstands der Göppinger AfD verlassen diese, wegen der Haltung der Partei zum Islam und der Zuwanderungspolitik. Der

Info: Nazidemo Remagen

Hintergrund ist das am Kriegsende von Alliierten errichtete Kriegsgefangenenlager "Rheinwiesenlager" entlang des linken Rheinufers. In diesem Zusammenhang wird seit 2009 durch Nazidemos jährlich der Nationalsozialismus verherrlicht und Geschichtsrevisionismus betrieben, in dem typisch für Neofaschisten die Deutschen im 3. Reich durchgehend als Opfer und nie als Täter angesehen werden. Die Kriegsgefangenen waren "systematisch dezimiert" worden. Untersuchungen gehen von belegten 5.000 bis zu hochgerechneten 10.000 Toten bei 1 Million Gefangenen aus. In der Region um die Lager geht das Jammern um die deutschen Kriegstoten weit ins bürgerliche Lager rein, zu dem die Rechten anschließen wollen. Diese Gedenkkultur reiht sich in einen bundesweiten Kontext ein, in dem der deutsche Angriffs- und Vernichtungskrieg als Ursache ausgeblendet wird.

Vorstandssprecher Volker Münz distanzieren sich nicht von ausländerfeindlichen Parolen auf Parteiveranstaltungen, so der Vorwurf. Auf der Mitgliederversammlung kommt es zum Eklat zwischen dem "liberalen Flügel" und dem "harten rechten Kern" an der Spitze der Kreisvereinigung. Die Versammlung wird von 31 Mitgliedern und 5 Gästen besucht und findet im Schützenhaus in Bartenbach statt. Sie tagt unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

06.12. Der Vorstandssprecher der Göppinger AfD, Volker Münz aus Uhin- gen, tritt zum Nikolaustag "zutiefst verletzt" von seinem Amt zu- rück. Auslöser war massive Kritik an der Unterwanderung des Kreisvorstandes durch rechtslastige Personen und Inhalte. In seiner Rücktrittserklärung nimmt er jedoch nicht dazu inhaltlich Stellung, sondern jammert, dass ein paar wenige AfD-Mitglieder ihn unfair und ungerechtfertigt angegriffen haben.

06.12. Nazis der AN verkleiden sich als Weihnachtsmänner und verteilen auf dem Göppinger Weihnachtsmarkt Flyer und Süßigkeiten. Au- ßerdem hängen sie ein Transparent mit der Aufschrift "Volksgemeinschaft statt Kon- sumwahn" an der B10 auf der Höhe des Christophsbads auf. Die Aktionsform des Weihnachtsmannes ist eher von der NPD bekannt. Unter den "Freien Nationalisten" in Süddeutschland haben es zuerst die ANGP aufgegriffen. Mittlerweile wird diese Aktion auch von anderen faschistischen Organisationen als der NPD kopiert, so zum Beispiel in Esslingen, Augsburg und Heilbronn.

23.12. ANGP spenden Tierheimen in Göppingen und Esslingen Tierfutter und legen der Spendenkiste einen Brief bei (mehr über Umwelt- schutz von Nazis siehe auch 28.6.).

31.12. ANGP kündigen auf ihrer Homepage für das "neue Kampffahr 2014" an, dass sie in "ihrer Stadt Göppingen die Regeln bestim- men" würden. Der Eintrag wurde unter dem Banner "NS Zone Unsere Stadt Unsere Regeln" gepostet. Davon gibt es seit einigen Wochen Aufkleber in der Göppinger In- nenstadt in einer kleinen gelben Variante mit "NS Zone" darauf und auch eine größe- re Variante in schwarz und weiß.

NACHTRAG FÜR 2012

8.9.2012: Nachdem der Chef der Heidenheimer Nazi-Ultragruppe "Hellenstein Ultras" erstochen wurde, wobei laut Angaben des Täters dieser ihn rassistisch beleidigt haben soll, findet ein Trauer- marsch durch Heidenheim statt. Der Demonstrati- on vorangegangen waren Umdeutungen der Nazis, darunter auch von der ANGP, die dem Mord ein deutschfeindliches Motiv andichten wollten. Angef- ührt wird dieser von den rechten Hellenstein- Ultras, jedoch sind auch verschiedene Teile der

Heidenheimer Zivilgesellschaft anwesend. Auf der Demonstration läuft der Eislinger Nazi Tino I. direkt neben dem Bürgermeister Bernhard Ilg, der für sein Engagement ge- gen antifaschistische Kräfte bekannt ist. Tino I. ist mit einigen Freunden aus Eislingen und dem Transparent der "Schwarz Gelben Brut Stauferkreis" anwesend.

Schwarz Gelbe Brut Stauferkreis

Die SGB ist eine Gruppe von Fans des Ver- eins "Dynamo Dresden" im Kreis Göppin- gen. Zu Spielen von Dynamo fahren sie praktisch nie, sondern schauen sich die Spiele in ihrer Stammkneipe "Las Vegas" in Eislingen an. Angeführt wird sie von Tino I., einem Nazi der NPD aus Eislingen, wobei dieser sich, nachdem er 2012 in seiner Nachbarschaft aus der Anonymität gerissen und als Nazi entlarvt wurde, eher von politi- schen Veranstaltungen fernhält.

Anmerkung: Für alle Einträge sind Quellen vorhanden. Viele davon sind Augenzeugenberichte, der Großteil ist von uns jedoch schrift- lich in Text und/oder Bild dokumentiert. Auf Nachfrage stellen wir punktuell diese Nachweise z.B. der Presse zur Verfügung.

AUSBLICK FÜR 2014

Die neofaschistische NPD wird zunehmend im Kreis an Bedeutung verlieren, während die Autonomen Nationalisten diese Lücke aktionistisch ausfüllen werden. Fehlende Wahlerfolge der NPD und deren bürokratisch innere Struktur sowie das biedere Auftreten nach außen treibt Faschisten jungen und mittleren Alters in die Arme der AN. Gleichzeitig kann die ANGP jedoch seit ihrer Gründung 2011 auch nicht einen wirklich großen Zulauf verzeichnen. Den fehlenden Zuspruch versuchen sie durch ein noch radikaleres Auftreten wett zu machen. Dabei spielen gewalttätige Übergriffe auf politische Gegner und das Markieren ihres Reviers eine wichtige Rolle. Die Hausdurchsuchungen im Mai, die Drohbriefe an migrantisch geprägte Vereine im September oder die Waffenfunde bei Nazis im Oktober machen diese Radikalisierung deutlich. Die Anmeldung von Demos bis 2020 in Göppingen ist in diesem Zusammenhang auch erst einmal als prohliges Aufplustern zu verstehen. Es besteht jedoch kein Zweifel daran, dass diese Demos auch von den AN durchgeführt werden, solange diese Gruppe existiert und diese Demos nicht durch Besetzen des öffentlichen Raumes durch die Göppinger verhindert wird. Das Problem der organisierten und aktiven Nazis vor Ort und ihrer Demos wird nicht von alleine und auch nicht durch zahnlose runde Tische, Vereinsantifaschisten oder Ignorieren verschwinden.



Im Ausblick im letzten Jahresbericht lagen wir mit der Einschätzung richtig, dass die AN in Göppingen weiter machen werden wie bisher. Dies gilt leider auch für 2014. Daneben haben die AN 2013 neue Themenfelder entdeckt wie z.B. den Tierschutz. Die Erfahrungen aus den 90er Jahren zeigen, dass jetzt schon alle Vorkehrungen getroffen werden müssen, damit die AN nicht mit einer rassistischen Hetze gegen Flüchtlinge die Bevölkerung aufstachelt.

Während die offen auftretenden Faschisten sich um die AN tummeln werden, hat die rechtspopulistische AfD 2013 im Kreis Fuß gefasst. Durch Besetzung rechter Themen wird sie z.B. im kommenden Wahlkampf im Mai 2014 punkten und diese als "Demokraten" in der Öffentlichkeit präsentieren können. Dabei wird das Verhalten der CDU zur AfD interessant werden, vor Allem von der Göppinger CDU her, die einen starken, rechten Flügel hat.

Im letzten Jahresbericht schrieben wir, dass endlich eine Antwort darauf gegeben werden muss, warum immer wieder im steten Rhythmus im Kreis eine gewaltbereite rechte Szene entsteht. Zu wenige haben sich dieser Frage gestellt und noch weniger Antworten wurden in der Öffentlichkeit gegeben.

Wir fassen daher zusammen:



1. Gerade im ländlichen Raum, wo linke, emanzipatorische, fortschrittliche Strukturen kaum oder gar nicht vorhanden sind, kann sich schnell eine nicht zu unterschätzende, gewaltbereite, organisierte rechte Szene entwickeln.
2. In diesem Hinterland reagiert das bürgerliche Lager gleichermaßen auf das nun sichtbar werdende Naziproblem: Es wird ignoriert, unter den Teppich gekehrt und verharmlost. Der Burgfrieden und das Image der Stadt ist dabei immer wichtiger als eine transparente Ehrlichkeit um gegen das Problem öffentlich anzugehen.
3. Stattdessen werden den sich organisierenden NazigegnerInnen aus der Bevölkerung Steine in den Weg gelegt. Statt Unterstützung oder zumindest Wohlwollen zu bekommen, werden sie als Nestbeschmutzer behandelt. Sie bekommen sogar teilweise die Schuld zugeschoben, dass es Nazis in der Stadt gäbe, wobei es tatsächlich genau andersrum ist. Konsequenter AntifaschistInnen werden mit den Nazis über einen Kamm geschoren, es wird Stimmung gegen Gewalt und für Toleranz gemacht, hinter dem sich die Bürgerlichen verstecken können, ohne selbst aktiv zu werden.
4. Im bürgerlichen antifaschistischen Lager machen sich daher mit der Zeit Abgrenzungstendenzen gegenüber den konsequenteren AntifaschistInnen bemerkbar. Die Spaltung in "gute und böse AntifaschistInnen" geht einher mit der Gleichmacherei von links- und rechtsextrem, dem gebetsmühlenartigen Herunterbeten der Verfassungstreue und einer Ablehnung der nicht näher bestimmten Gewalt.
5. Eine Selbstreflexion der Bürgerlichen jedoch, inwieweit in der Mitte der Gesellschaft rechtsextreme Inhalte wie Rassismus oder Nationalismus reproduziert werden, bleibt aus.
6. Fehlende antifaschistische Erfolge und eine zu spät und wenig konsequent reagierende Öffentlichkeit führen dann zu einer Festigung der rechten Szene vor Ort.

Antifaschistische Gruppe Göppingen im Januar 2014

Web: antifagp.tk

Email: agg1998@riseup.net

(auch auf Facebook und Twitter)



„Detailreich recherchiert, viele zusätzliche Erklärungen und seither noch nicht bekannte Verstrickungen machen diese Broschüre sowohl für den Laien als auch den Antifaschisten zur wichtigsten Neuerscheinung des Jahres.“

– Johannes Schultes, Sprecher der AGG

„Solange Ihr nicht Fotos von Gruppensex unter Nazis, der verbotenen Liebe im Rathaus oder brennenden Barrikaden habt, interessieren uns die Lappalien nicht.“

– BLÖD-Zeitung

„Unabdingbare Lektüre für Nazigegner in Göppingen. Der Bericht wird es auf die Bestsellerliste des Infoladens schaffen!“

– Daniel vom Infoladen

„Göppingen: Wohlfühlort für Nazis? Dieser Bericht kann leider bestätigen.“

– Lokale Presse

„Scheiße! Ist alles drin außer unsere Grillfeste.“

– Dennis Hinrichs, Nazi aus Göppingen